

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im übrigen Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 86.

Dienstag den 28. Juli

1868.

Privat-Bekanntmachungen.  
Nagold.

## Anzeige.

Durch meine Mühle-Veränderung nach neuester Construction bin ich in der Lage, sehr billige Mehlpreise zu stellen und bitte ich um gefälligen zahlreichen Zuspruch; namentlich mache ich die Herren Wiederverkäufer darauf aufmerksam.  
Mühlebesitzer Lehre.

Nagold.

## Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, mein elterliches Haus sammt Scheuer, Garten und Hofraum auf der Insel am

Freitag den 31. Juli, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und lade Liebhaber ein,

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus hier zu erscheinen.  
Gottl. Daniel Käufer.

Mindersbach,  
Oberamt Nagold.

Der Unterzeichnete hat neben guten reinen

## Rhein-Weinen,

zu 2 fl. und 2 fl. 15 kr. per Jmi und zu 30 fl. per Eimer, auch noch ältere Weine zu verkaufen.

Joh. G. Todt.

Altenstaig.

## Obstmot,

eimer- und imweise, verkauft billigt die Wollspinnerei zum Bruderhaus.

## Groß & Schön,

Pianofortefabrikanten in Stuttgart, empfehlen Tafelpianos eleganter Façon von fl. 250—280. und Pianinos von fl. 280—400. mit bekannt vorzüglichem Ton, garantiren für Stimmhaltung und Solidität 5 Jahre, besorgen die Stimmung verkaufter Instrumente 2 Jahre gratis und nehmen gebrauchte Pianofortes preiswürdig an Zahlungsstatt.

Wildberg.

Die Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 6. August, Vormittags 8 Uhr, 10 Stück

## Milchschweine,

ächte Bernhäuser Race.  
Mühlebesitzer Widmaier's Witwe.

## Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Weltausstellung prämierte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

## Amerikanische Mikroskop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen im größern Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Caffee, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die kleinsten Samenkörner erscheinen wie große Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzüglihe scharfe Loupen à 24 Gr.

Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das **vollständige optische Aquarium,**

enthält in seinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoskopen in Cristall mit Neusilbereinfassung, mit höchst anisanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelt einer kleinen emailirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefaßt, sondern in Messingblech emailirt und vergolbet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantiert werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoversparniß.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depot in Hamburg

VON A. Leidts.



## Verloren!

Am Sonntag den 19. d. M., Vormittags, ging auf der Straße von Wildberg nach Schönbrunn eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife (Ulmerkopf) mit

einem Köhchen auf dem Deckel, einem Rohr mit Rehrone und Panzerkette verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen ein angemessenes Trinkgeld an Jakob Braun, lediger Bauer von Oberhaugstett, zurückzugeben.

Altenstaig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 30. Juli,  
in das „Gasthaus zum Waldborn“ hier freundlichst ein.  
**Jakob Klein**, Schreiner,  
Sohn des Jakob Klein, Schreiners hier, und  
**Heinricke Maier**,  
Tochter der Härber Maiers Wittve hier.

### Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundcapital von fünf Millionen 250,000 Gulden  
und einem Reservefonds von ca. einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt, versichert diese Gesellschaft: Mobilien und Waaren aller Art, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften und Utensilien, ferner Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände in Scheunen und Schobern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Löschten, nöthiges Ausräumen, oder durch Entwerden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billigt gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungsanträgen bereitwilligst ertheilt durch die Bezirks-Agenten:

**Güterbuchscommissär Hinderer** in Nagold,  
**Carl Kaltenbach**, Tuchmacher in Altenstaig,  
**Lehrer Besch** in Sulz,  
**Schultheiss Gäussle** in Walddorf.

**Dr. Borchardt's Kräuterseife** (à Päckchen 21 kr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie



**Dr. Suin de arom. Zahn-Pasta** (à Päckchen zu 21 und 42 kr.), das Beste zur Kultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmétique von hervorragender, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither unübertroffener Qualität und werden in Nagold fortgesetzt und allein ächt verkauft bei



**G. W. Zaiser.**

### Enthüllungen über die Vorläufer des letzten deutschen Krieges.

I.

Erst vor wenigen Monaten ist eine Geschichte des siebenjährigen Kriegs erschienen, welche viele neue wichtige Aufschlüsse über die Ursachen desselben und über die Triebfedern der daran beteiligten Mächte gibt. Es ist daher, trotz aller theilweisen Oeffentlichkeit unserer Zeit, nicht zu wundern, wenn nur nach und nach uns ähnliche Aufschlüsse über den letzten deutschen Krieg gegeben werden, welcher wirklich der allerletzte von Deutschen gegen Deutsche geführte sein könnte, wenn die Leidenschaften nicht immer wieder von neuem aufgeschürt werden wollten. Die Leiter des geschlagenen Theils wurden durch Anklagen und Beschuldigungen genöthigt, sich zu rechtfertigen, indem sie zeigen, wie sie es eigentlich klug angelegt hätten, aber welche Hindernisse eines günstigen Erfolgs dazwischen gekommen seien. Wir haben zunächst solche Vertheidigungsschriften aus den österreichischen und aus den italienischen Regierungskreisen vor uns. Zuerst nehmen wir Kenntniß von den Mittheilungen eines tief eingeweihten Be-

amten des österreichischen Ministeriums des Aeußern (A. A. Jtg. außerordentliche Beilage, 8. Mai). Um die Anklagen gegen die ungeschickte Politik dieses Ministeriums zu wiederlegen, erklärte dieser Beiheligte, daß der König von Preußen im Sommer 1865 entweder, weil er besser gerüstet war, sofort Krieg oder dauerhaften Frieden mit Oestreich gewollt habe. Diesen Frieden habe der König durch den Vertrag von Gastein erreicht geglaubt, er habe deshalb die schon vielversprechenden Unterhandlungen mit Italien ganz entschieden abgebrochen. Dagegen habe das österreichische Ministerium den Vertrag von Gastein in der Absicht geschlossen, um sich auf einen Krieg gegen Preußen im nächsten Frühjahr vorzubereiten; dafür, daß es zum Kriege komme, sei in der Formulirung jenes Vertrags schon gesorgt gewesen. Es sei nicht die Schuld des Ministeriums des Aeußern, daß das des Kriegs seine Maßregeln in der ihm gegebenen Zwischenzeit nicht besser benützt habe. Zugleich sei durch den Vertrag erreicht worden, daß man in Florenz über die Entschlossenheit des Berliner Hofes, im Nothfall zu den Waffen zu greifen, sehr zweifelhaft geworden sei. Deshalb habe Preußen bei dem Florentiner Cabinet zu Anfang des Jahres 1866 keine so große Bereitwillig-

2) Walddorf,  
Oberamts Nagold.  
**Erntewein**,  
das Lini zu 2—3 fl., verkauft  
ink. Gnu - alm. Kau 3. Nappen.

3) Mindersbach,  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen 270 fl.  
Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Pfleger Friedr. Speer.

4) Nagold.  
**Empfehlung.**  
Von heute an ist fortwährend frischer  
**Cement**  
zu Wasserarbeiten um 1 fl. 30 kr., per  
„Bauten an der Luft“ 1 „ 12 „ (Er.  
sowie frischer Gips per Eri. 15 kr. zu  
haben bei  
Goufried Walz.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 25. Juli 1865.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, neuer . . . . .	5 —	4 44	4 30
Kernen . . . . .	—	7 6	—
Haber . . . . .	5 27	5 25	5 24
Gerste . . . . .	—	5 7	—
Weizen . . . . .	—	7 —	—
Wahlfrucht . . . . .	—	5 30	—
Bohnen . . . . .	—	4 52	—

Altenstaig, 22. Juli 1865.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, neuer . . . . .	5 18	5 7	5 —
Kernen . . . . .	—	7 24	—
Haber . . . . .	5 18	5 6	5 —
Gerste . . . . .	—	6 —	—
Weizen . . . . .	—	7 24	—
Roggen . . . . .	6 6	6 3	6 —
Wahlfrucht . . . . .	—	—	—
Bohnen . . . . .	—	6 24	—

Freudenstadt, 18. Juli 1865.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen . . . . .	8 6	7 51	7 36
Haber . . . . .	5 36	5 32	5 30
Gerste . . . . .	—	—	—
Roggen . . . . .	—	5 54	—
Mischfrucht . . . . .	—	6 3	—

**Frankfurter Cours**  
an 21. Juli 1865.

Pistolen . . . . .	9 fl. 48—50 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 57 1/2—58 1/2 fr.
Holl. 10-fl. St. . . . .	9 fl. 54—56 fr.
20-Francs-Stücke . . . . .	9 fl. 28 1/2—29 1/2 fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 27—28 fr.
Hand-Dulaten . . . . .	5 fl. 38—40 fr.
Engl. Sovereigns . . . . .	11 fl. 53—57 fr.
Ruß. Imperiales . . . . .	9 fl. 48—50 fr.

keit mehr zu einer Allianz gefunden. — Diese inhaltsschwere Rechtfertigung eines k. k. österreichischen Ministeriums erhält ihre Bestätigung und wird erweitert durch die Mittheilungen, welche Jacini im zweiten Theil seiner Geschichte der italienischen Politik im Zeitraum von der Septemberkonvention 1864 bis zur Befreiung Venetiens im Sommer 1866 macht. Auch in Italien hat trotz aller Schwierigkeit das Ministerium des Neuyern bessere Geschäfte gemacht, als das des Kriegs. Ein Haupthinderniß der Allianz lag auch darin, daß die Preußen glaubten, das italienische Heer, und daß die Italiener glaubten, das nur theoretisch eingeübte preussische Heer sei der Kriegszüchtung und der Naturkraft des österreichischen Heeres nicht gewachsen. Dieses Bedenken und die Abneigung des preussischen Volks gegen Krieg, namentlich gegen einen Krieg wider die Süddeutschen, wurde von der starken Friedenspartei in Berlin geltend gemacht. Aus einer anderen zuverlässigen Quelle wissen wir, daß auch König Wilhelm es noch viel schwerer nahm, die Waffen gegen seine „Kameraden, gegen seine alten natürlichen Bundesgenossen“ in Westdeutschland, als sie gegen Oesterreich zu ergreifen. Aber schon seit Gastein war Bismarck überzeugt, daß Preußen sich nur noch durch ein zweites vernichtendes Ulnüt oder durch einen Krieg aus den Verwicklungen ziehen könne. So verschieden seine Wege sonst von denen Cavour's sein mögen, Bismarck war im April 1866 in einer ähnlichen Lage und Stimmung, wie Cavour im April 1859. Beide stehen vor uns als große Chirurgen, welche überzeugt sind, daß dem kranken Europa und zunächst ihrem Vaterlande aus einem tödtlichen Leiden nur durch eine sofortige Operation „durch Blut und Eisen“ zu helfen, daß alles andere Pfluscherei sei, wobei nur ein unheilbares Siedthum oder die Auflösung des Patienten möglich sei. In einem solchen Fall wird auch der entschlossenste Operateur tief ergriffen werden, wenn der zur voraussichtlich rettenden Operation entschlossene ihm befreundete Kranke wieder von diesem Entschluß abgebracht wird. In diesem Fall war Cavour nach der Mitte Aprils 1859, als ihm Napoleon die Weisung gab, seinem Beispiel der Abrüstung zu folgen. Er verbrannte seine Korrespondenz und war entschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen, um nicht Zeuge von der Entehrung seines Vaterlands zu werden, dessen letzte Mittel er seit Jahren zum Zweck der Befreiung Italiens aufgeboten hatte. Sein Freund Castelli richtete ihn aus seiner Verzweiflung nur durch den Gedanken auf, daß es jetzt nur noch gelte, die Ehre der Nation zu retten und dieses sei möglich, wenn man ein zweites Novara wage. Wenige Tage darauf lief aus Vercelli ein Telegramm ein, österreichische Offiziere seien mit dem k. k. Ultimatum durchgereist. Jetzt mußte Frankreich Italien seine Waffenhilfe leihen und Cavour sah sich auf dem Gipfel seiner Wünsche. Der Parallele wegen mag es erlaubt sein, auch an diese Vorgänge zurückzuerinnern.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Juli. Gestern Abend sind die bürgerlichen Collegien mit der Durchberatung des Etats der Stadt Stuttgart für 1868 bis 1869 fertig geworden. Der Stadtschatzen beträgt 344,000 fl. gegen 306,000 fl., die Staatssteuer 128,640 fl. gegen 105,326 fl. im vorigen Jahre.

Stuttgart, 22. Juli. Aus Württemberg haben sich 502 Schützen zum Besuche des dritten deutschen Bundeschießens in Wien einschreiben lassen, und zwar kommen hievon auf den Neckarkreis 321, auf den Schwarzwaldkreis 47, auf den Jagdkreis 23, auf den Donaukreis 121. Das größte Contingent stellt die Stadt Stuttgart mit 125 Mann; hierauf folgen die Bezirke Heilbronn mit 39, Ravensburg mit 24, Biberach mit 20, Cannstatt und Ulm mit je 18, Gfllingen mit 15, Göppingen mit 11, Horb und Rottenburg mit je 10 Mann.

Letzten Dienstag wurde in Friedrichshafen unweit des Kgl. Schlosses ein Mann — anscheinend in den 50er Jahren — der sich angeblich zum Baden dorthin begeben hatte, durch einen gleichfalls badenden Arbeiter von hier in einem Zustande aus dem See herausgezogen, daß dessen Lebensrettung in Zweifel stand. Letztere war nur dem Umstande zu verdanken, daß alsogleich Leute auf dem Platze waren, welche die nöthigen Vorkehrungen mit demselben trafen. Nachdem er in den hiesigen Bürgerspital gebracht und wieder sprechen konnte, soll er sich —

wohl noch nicht recht bei Sinnen — geäußert haben, der Schullehrer von Holzgerlingen OA. Böblingen zu sein; er habe beim Baden einen Blutanbruch gegen den Kopf bekommen und sei umgefallen. Später gab er sich dann als Schullehrer Brodbeck von Altdorf OA. Böblingen aus. Gestern (22) war er soweit wieder hergestellt, daß man ihm auf heute die Heimreise gestatten konnte. Aber was geschah? Heute Früh fand man ihn unweit des Spitals todt im See, wohin er sich mittelst dreier Leintücher an der Mauer des Spitals hinabgelassen hatte.

München, 24. Juli. Der Redakteur des Volksboten, Zander, wurde durch Erkenntniß des Schwurgerichts wegen Ehrenkränkung des Herzogs von Koburg und Verläumdung eines Richters, und wegen Ehrenkränkung eines Hauptmanns zu sechsmonatlicher auf der Festung zu erstehenden Gefängnisstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt. (S. N.)

Braunschweig, 20. Juli. Gestern wurde hier von Cassaleanern ein sogen. Volksfest auf der Assie gefeiert, das angeblich von 10,000 Männern und Weibern besucht war. Es wurde folgende Resolution beschossen: „Die freirechtlichen Volksrechte in sozialer und politischer Beziehung werden allein von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands vertreten; deshalb ist es Pflicht aller freisinnigen Elemente, die Bestrebungen dieser Partei mit aller Kraft zu unterstützen, sowie der Arbeiter überall im deutschen Vaterlande, dem allgemeinen deutschen Arbeitervereine sich anzuschließen.“

Wien, 24. Juli. Heute Morgen kamen 500 Münchener Schützen hier an, welche vom Komitemitglied Hrn. Wilfert mit einer warmen Ansprache empfangen wurden. Vormittags langten 70 Gfllager, Abends 5 Uhr über 400 Frankfurter Schützen an. Dieselben wurden von dem zahlreichen Publikum stürmisch empfangen. Hr. Dombaumeister Schmidt hielt die Begrüßungsansprache, worin er die nationale Zusammengehörigkeit des deutschen Oesterreichs mit Deutschland betonte. Doktor Müller aus Frankfurt dankte für den herzlichen Empfang. Bisher war es ungewiß, ob der Kaiser und die Mitglieder der Regierung sich an dem Schützenfeste betheiligen werden. Jetzt hört man, daß der Kaiser den ersten Schuß thun werde; Minister Giskra, sagt man, werde eine Ansprache an die Festgäste richten. — Der Referent des Auswärtigen Amtes in deutschen Angelegenheiten, Sektionschef v. Biegeleben, soll Weisung erhalten haben, sich zur Reise nach Gastein bereitzuhalten. Man schließt daraus, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich, zu denen in der letzten Zeit vielfach Anknüpfungspunkte gesucht wurden, in den Fluß gekommen seien.

Wien. Der Festgesang für das dritte deutsche Bundeschießen, welcher beim großen Concerte am 3. August zum Vortrag gelangt, ist von Dr. Hermann Kollert verfaßt und von Storch in Musik gesetzt. Folgendermaßen lautet dieses

#### Festlied:

In allen deutschen Gauen  
 Meß's: Schützen, auf! zieht hin —  
 Ein frohes Ziel zu schauen,  
 In's alte deutsche Wien!  
 Von deutschen Schützen wogt's nun da  
 Aus allen Landen, fern und nah,  
 Das Auge scharf und fest die Hand,  
 Für's freie deutsche Vaterland!

Kein Stück gerissen werde  
 Vom deutschen Mutterleib;  
 Der Väter heil'ge Erde  
 Dem deutschen Volk verbleib!  
 Was deutsch ist, bleib in Deutschlands Bund —  
 Wir geben laut als Schwur es kund,  
 Das Auge scharf und fest die Hand  
 Für's freie deutsche Vaterland!

Ein Deutschland muß erstehen,  
 So mächtig, groß und frei,  
 Daß nie es mag vergehen —  
 Wie stark der Feind auch sei!  
 Aus allen Gauen sind wir da;  
 Wir stehen ein aus Fern und Nah,  
 Das Auge scharf und fest die Hand  
 Für's freie deutsche Vaterland!

In dem Dorfe Ponton bei Spaa lebt ein Greis von 116 Jahren. Er besitzt sein vollständiges Gedächtniß und alle seine Kinder, Enkel und Urenkel sind am Leben. Sein ältester Sohn ist 1771 geboren.

Bei dem soeben begonnenen eidgenössischen Sängersfest in Solothurn ist folgendes originelle Sprüchlein an der Sängershütte angebracht:

Wer him Eße nit gablet,  
Sim Trinke nit schnablet,  
Bim Preisvertheile nit fürestoht,  
Mag luege wie's im Dacheime goht.

Paris, 23. Juli. Die neue Ausgabe des Koon'schen Geographiebuchs beschäftigt Paris lebhaft wegen des Urtheils, das darin über die Franzosen gefällt ist — ein Urtheil, das man als offiziell anseht, weil Koon preussischer Kriegsminister ist. Allerdings kommen die Franzosen schlecht dabei weg, sowohl was den Nationalcharakter, als was die politischen Injurationen betrifft.

Frankreich läßt sich's Millionen auf Millionen kosten, seine Armee auf den Fuß zu bringen, der ihm für alle Eventualitäten geeignet erscheint. Der mit einer erklecklichen Anzahl von Millionen hergestellte Chassepot hat kaum seine Wunder gethan, so beginnt er auch schon für einen überwundenen Standpunkt zu gelten. Während 600 neue Gewehr-Modelle von einer zu diesem Zwecke niedergesetzten Commission von Offizieren und Technikern zu prüfen sind, erfahren wir aus Berlin, daß ein junger Offizier das Zündnadelgewehr durch eine kleine Vorrichtung verbessert habe und daß durch zwei damit ersparte Handgriffe die Feuer Schnelligkeit des Gewehres um  $\frac{1}{4}$  erhöht werden.

Die Franzosen sind ärgerlich, daß sich das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen mit jedem Tage freundlicher gestaltet und noch ärgerlicher, daß sie keinen Stein auf Preußen werfen können, als ob es mit den Aufwieglern in Spanien unter einer Decke spiele. Es hat sich abermals dieses Geschwätz als ein Lügengewebe bewiesen, das von den Franzosen ausgesponnen worden ist.

Prinz Napoleon will in Constantinopel die Wahrnehmung gemacht haben, daß im ganzen Orient der Einfluß Frankreichs ganz und gar schwinde, dagegen Rußland überall oben auf schwimme wie eine Ente.

Die Kaiserin von Rußland ist mit den beiden Großfürsten Paul und Sergius und einem Gefolge von 24 Personen in Rissingen eingetroffen. Sie hat das ganze Kurhaus und das anstoßende Hôtel gemietet. Sie nennt sich Gräfin Borodinski und zahlt für das Kurhaus 25,000 fl. Miete.

In dem unglücklichen Spanien ist nahe bei der Stadt Soria ein schrecklicher Waldbrand ausgebrochen. Er dauerte volle 8 Tage und verzehrte 4 Mill. Tannenbäume.

Die Zahl der Feuersbrünste in ganz England mehrt sich, offenbar in Folge der großen Dürre, von Tag zu Tag. So haben während der letzten 48 Stunden allein in London nicht weniger als 28 Brände stattgefunden, darunter zum Glück keiner von Belang.

Bukarest, 23. Juli. In der Nähe von Rujischut fand ein Gefecht zwischen Türken und aufständischen Truppen statt. Letztere verloren mehrere Tödt. Die Türken siegten.

Die nordamerikanischen Freistaaten haben im Bruderkriege das Schuldenmachen in großem Style getrieben; ebenso großartig wollen sie das Abtragen angreifen. Gelingt es, den Tilgungsplan mit jährlichem 325 Millionen Gulden einzuhalten, so ist, ehe 20 Jahre vergangen, von der ungeheuren amerikanischen Staatsschuld, die am 1. April d. J. 6600 Mill. Gulden betragen, keine Spur mehr vorhanden. (Z. Chr.)

Ein Würtemberger, Namens Jakob Pfeifle, Heizer in einer Suhlfabrik in New-York, Vater von 3 Kindern, wurde kürzlich von seiner Frau, welche mit einem Andern ein Verhältniß angefangen hatte, ermordert.

### Baba-Scheil.

(Fortsetzung.)

Sorgfältig band ich das Ende des Strickes, mit welchem der Kabylen gefesselt war, an den Sattelknopf, überzeugte mich noch einmal, ob seine Hände festgebunden, bestieg dann mein Pferd und schlug den Weg ein zurück nach Boussa-ada.

Lange Zeit blieb Bou-Deba unempfindlich und kaltblütig bei allem was vorging; da er mich nur ein einziges Mal gele-

hen in jener Nacht, als ich mit blutigem Angesicht am Boden lag, so konnte er mich nicht wieder erkennen. Schweigend setzten wir unsern Marsch fort, zwei Stunden lang; die Finsterniß der Nacht war gewichen, ein frischer Hauch, der Vorboten der Morgenröthe, wehte uns entgegen und das Sonnengold flammte bereits über den Grath der Berge von Vocail. Mein Sabol schritt wacker zu; den Kopf in den Burnus gehüllt, folgte Bou-Deba den Tritten meines Rosses stolz und fest. Die Jahre waren über sein Haupt gegangen, ohne es zu beugen.

Ich sah scharf nach meinem Gefangenen; unmerklich sentte er das Haupt nach der rechten Schulter und lauschte nach dem Dorfe hinüber. Ein leiser Seufzer entstieg seinem Munde, als ob er sichere Rettung erwartete; ich zweifelte nicht mehr — wir waren verfolgt.

In diesem Augenblicke ritten wir vorüber an der Quelle der Lorbeerrosen. Du kennst sie und wirst Dich an die undurchdringlichen Schlupfwinkel erinnern, welche hohe Lorbeerbäume, Rosen- und Dornesträucher über und um die Quelle gebildet. Ich stieg ab, zog mein Pferd am Zügel nach und den Gefangenen gleichfalls, alsdann postirte ich mich hinter einen alten Mauereck, von welchem aus ich die Ebene überschauen konnte. Da ich fürchtete, mein Sabol möchte zu wiehern beginnen, so verhallte ich ihm die Augen mit meinem Burnus. Hierauf löste ich den Strick los, mit welchem Bou-Deba an den Sattelknopf festgebunden war, und schnürte damit dem Kabylen die Füße zusammen. Alsdann legte ich mich zur Erde nieder und drückte mein Ohr hart an den Boden, um zu lauschen. Deutlich vernahm ich die Hufschläge von drei Rossen, die im Galopp einher sprangten.

— Hörst Du das Getrab der Rosse, Bou-Deba? sprach ich, indem ich mich erhob.

— Herr, antwortete er, Gott hat meine Ohren geschlagen, ich bin taub.

— Hat Gott vielleicht auch Deine Augen geschlagen und Dein Gedächtniß? sprach ich.

— Mein Gedächtniß ist ungetrübt und meine Augen sind noch gut.

— Wenn Dein Gedächtniß nicht getrübt ist, so mußt Du Dich doch auch noch erinnern an den Spahi Baba-Scheil; an Baba-Scheil, den Türken, Sohn eines Türken, den Du gebunden, verwundet und der Kleider beraubt, an drei Zeltplätzen auf die Erde festhesten liehest im Dorfe der Quahua; an Baba-Scheil, dem Du ins Angesicht gespieen und den Du mit Deinem Fuß getreten; an Baba-Scheil endlich, den Du dem Jagd der Hunde überantwortet hast? Wenn Deine Augen noch gut sind, sieh mich an! Baba-Scheil ist's, der mit Dir spricht!

Der Kabylen wurde schl und krümmte sich in seinen Fesseln. (Schluß folgt.)

### Allerlei.

(Eine Jobstade in England.) Bei einer Maturitätsprüfung für Solche, welche Mediciner werden wollten, waren kürzlich 53 Kandidaten zugegen, von denen allein 28 in der englischen Sprache durchfielen. Auf die Frage über die Bedeutung des Wortes „Hypothese“ erwiderte ein Kandidat, es bedeute „eine Wasserhebungsmaschine“; ein anderer Kandidat hielt es für etwas, „was einem Menschen nach seinem Tode begegne“. Auf die historische Frage, „wer Galilei und Copernicus waren“, antwortete ein Student: „Galilei sei ein berühmter Nordbrenner gewesen, hätte fünf gräßliche Mordthaten begangen und wäre deswegen martervoll hingerichtet worden“; ein anderer meinte, „Galilei und Copernicus seien irgendwo in einer Schlacht zusammen gefallen“; und ein dritter Student behauptete, Copernicus wäre „eine Zusammensetzung von zwei Metallen“.

— Im Kreise St. Wendel ist ein Kind weiblichen Geschlechts geboren, welches zwei Gesichter, d. h. doppelte Augen, doppelte Nase, doppelten Mund hatte und in Folge letzteren Umstandes mit zwei Stimmen sprach. Dasselbe lebte nach der Geburt noch drei Tage. (Zeidl. Korrr.)

### Briefkasten.

B. in A. Die zweite Strophe des zweiten Verses enthält eine starke Injurie, daher Aufnahme nicht möglich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.